

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gend Neusandez—Grybów—Ciężkowice hatte die tags darauf gefaßten entscheidenden Entschlüsse Iwanows und der Stawka noch nicht zu beeinflussen vermocht. In den letzten Apriltagen machte sich dann allerdings unter dem Eindrucke neuer Botschaften über Westgalizien ein gewisser Wandel bemerkbar. Dimitriew zeigte Miene, seinen starken linken Flügel zugunsten des rechten zu schwächen. Ebenso ließ Iwanow die bei Dębica ausgeladene 63. RD. in den Raum Jasło—Brzostek verschieben und auch das nun an seine Befehle gewiesene III. kauk. Korps wurde von Chyrów nach Krosno gewiesen, wo es am 2. Mai eintreffen konnte. Es ist aber gerade bei dieser zweiten Maßnahme doch noch fraglich, ob sie schon als Gegenzug gegen den Aufmarsch Mackensens betrachtet werden kann oder ob sie nicht noch immer von der Sorge wegen der angeblich in der Duklasenke drohenden Gefahren diktiert war.

So gesellte sich auf russischer Seite der ungünstigen Verfassung der Truppen, die sich namentlich in einer trostlosen Munitionslage aussprach, noch die Zerfahrenheit in der Führung bei. Der Eigenwilligkeit und dem passiven Widerstand der Frontbefehlshaber stand die Wehrlosigkeit und Schwäche der Stawka gegenüber in einer Stunde, in der die Heeresleitungen der Mittelmächte im Begriffe waren, sich in gleichfalls nicht leicht erkämpfter Geschlossenheit zu einer gewaltigen Kriegstat zusammenzutun. Es konnte da nicht anders sein: der mit Brillanten geschmückte Georgssäbel, den der Zar Nikolaus Ende April auf seiner Reise durch das „befreite Galizien“ seinem Oheim, dem Großfürsten-Generallissimus, überreichte, mußte für den Träger und sein Heer zum Danaergeschenk werden.